



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

170 (13.4.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262023)

„Wer auf unsere Fahne schwört — hat nichts mehr, was ihm selbst gehört!“

Tr. Holz hielt im Reichstender Köln einen Rundfunkvortrag über die Gesinnungstümperei der sogenannten bürgerlichen Presse und über die Aufgabe der nationalsozialistischen Zeitungen. Wegen der großen Bedeutung dieses Vortrages, der jeden angeht, veröffentlichten wir den Inhalt des Vortrages:

Nur nicht so laut „Heil Hitler!“ schreien und sich dabei nichts denken. Den Gruß, mein lieber alter Freund, kannst du dir ruhig schenken! — Sag lieber „Krummer Hund“ zu mir, wenn du beliestu zu scherzen. Doch — wenn du mit „Heil Hitler!“ grüßt, dann — ehrlich und von Herzen!“

zunächst einmal ruhig werden. Diese Zeitung war es doch, die immer geringschätzend oder wegwerfend von den Nationalsozialisten sprach? Diese Zeitung hatte mich doch zu der Ansicht gebracht, daß es sich nicht lohnte, einmal nationalsozialistische Schriften zu lesen, denn, bei Gott, sonst hätte ich schon vor Jahren dort gestanden, wo ich heute erst hingegangen bin.

Von den Schriftleitern meiner Zeitung gehe ich voraus, daß sie wissend und gebildet genug sind, um etwas richtig zu beurteilen, zumal, wenn es sich um grundsätzliche, wichtige Dinge handelt.

Also Schluß mit diesem Blatt. Wenn ich mich zur Bewegung bekenne, dann werde ich auch die Kampfpresse der Bewegung lesen! Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Sonst bin ich eben nicht Nationalsozialist im Herzen, sondern genau der Alte geblieben.

Im übrigen aber will ich nachhaken, was ich bisher die Jahre zu lesen veräumt habe. Das kann ich aber niemals in Blättern, die eine echte liberalistische Gesinnung bisher an den Tag legten und auf alles, was nationalsozialistisch heißt, geschimpft haben wie die Rohrspähen.

Das möchte ich heute so manchem Zeitgenossen zurufen, der immer behauptet: „Ich bin doch auch Nationalsozialist, — was wollt ihr bloß von mir?“ Was wir wollen, ist Gesinnungstreue und nicht Gesinnungslumperei!

Der alte Kämpfer freut sich immer wieder, wenn er zu besonderen Gelegenheiten seine Fahne von allen Häusern wehen sieht, und im stillen summt er dann, so in Erinnerung an alte Kampfzeiten, die Worte, die ihn glaubenshaft früher immer wieder ausgerichtet haben: „Bald flattern Hiltersfahnen über allen Straßen, die Anwachsthaft dauert nur noch kurze Zeit.“ Der alte Kämpfer ist Prediger und Soldat. Jeder Prediger aber will nichts weiter als anständige, ehrliche Mitmenschen von der Nichtigkeit seiner Weltanschauung überzeugen und gewinnen. So ist es selbstverständlich, daß er sich darüber freut, wenn viele neue Anhänger zu seinen Fahnen eilen. Wenn er aber sieht, daß manche von diesen neuen Freunden sich nur das Parteiabzeichen anstehen, um auch dabei zu sein, im Innern aber ganz anders denken und folglich auch in ihrem Tun und Lassen völlig im alten Fahrwasser weitermachen, dann packt ihn ein bösiger Grimm.

Wenn man der Weltanschauung des Nationalsozialisten bis zu einer gewissen Zeit fremd gegenübergestanden hat, um dann einmal vom dem Frühlingsturn der deutschen Revolution mitgerissen zu werden, dann müssen einem doch die Augen aufgehen, man muß sich vorwurfsvoll fragen, warum hast du immer fern und abseits gestanden, wenn die braunen Soldaten riefen: „Deutschland erwache!“ Warum hast du so oft mitteilidig gelächelt, wenn du einen SA-Mann auf der Straße sahst und dich so im stillen fragtest, warum gehen denn diese Leute immer wieder in Uniform auf die Straße, wenn das für sie doch so gefährlich ist, warum müssen sie denn immer wieder Propagandamärsche machen, um Unruhe ins Volk zu bringen? Ja — warum denn das alles?

Und wenn man sich alle diese Fragen vorlegt, dann bleibt es auch nicht aus, daß man sich in dem Augenblick, in dem die Revolution endlich durchbricht, nach kritischer Prüfung entscheidet:

Willst du dich aus vollem Herzen zur Revolution bekennen oder nicht?

Um das zu beurteilen, muß man aber wissen, was will der Nationalsozialismus? Und jetzt dürfte es an der Zeit sein, sich das Werk Adolf Hitlers „Mein Kampf“ vorzunehmen und hierin nachzulesen. Oder man fragt alte Nationalsozialisten nach dem Willen und den Zielen der Bewegung. Hat man sich so gründlich informiert, dann kann man mit gutem Gewissen hingehen und Parteigenosse werden. Es gibt aber nicht wenige, die dann im Innern sich sagen müssen: „Ich habe viel gutzumachen, nachdem wie ich bisher gehandelt habe, und ich muß mich völlig umstellen.“ — Alle, die so zu uns gekommen sind, haben wir freudig begrüßt, weil unser alter Kampf ruf „Deutschland erwache!“ sich erfüllt hat.

Wenn diese neuen Parteigenossen dann nach Hause kommen und im Briefkasten ihr altes Zeitungsblatt finden, dann müssen sie

Weltschaulich bilden kann mich nur eine Zeitung der Bewegung!

Denkst du nicht auch so, Parteigenosse? Vielleicht hast du es dir nicht überlegt bisher? Bist dir gar nicht klar geworden über das grundsätzliche Entscheidende, das in diesem Bruch mit dem Alten liegt? Bedenke dich in jeder Hinsicht zu dem Geist der Bewegung, der du angehörst, das bist du ihr schuldig, wenn du das Abzeichen trägst.

Die meisten von uns haben geglaubt, daß unsere Regierung vom Augenblick der Revolution an die reaktionäre, die liberale und vor allem die jüdische Presse kurzerhand verbieten werde. Aber unsere Regierung war großzügiger und dachte an die Arbeiter und Angestellten, die dann ihr Brot verlieren würden. So schaltete sich denn diese traurige Presse, die uns bis zum Tage der Märzahlen auf das bitterste bekämpft hatte, am nächsten Tage um und konnte sich nicht genug tun, über den Sieg des Nationalsozialismus zu jubeln. Und heute machen sie „in Nationalsozialismus“... Kommt euch das nicht selbst etwas komisch vor? Es sind das die 100prozentigen Nazis, die so gerne in Moralisten machen! Es sind aber auch die alten Schweinehunde, die heute getarnt versuchen, unsere Ideen und Gedanken zu verwässern.

Der treue Leser, der meint, daß das Blatt auch nationalsozialistisch sein müßte, weil es

sich so den Anschein gibt, weil die jüdischen Redakteure dem Namen nach verschwunden sind, merkt das gar nicht. — Nein, das ist alles nur dem Schein nach so. Die alten Drahtzieher sitzen nämlich nach wie vor im Hintergrund, nur getarnt.

Darum, Volksgenossen, die ihr es ehrlich meint, laßt ab von allem, was nach Gesinnungslumperei stinkt! Hände weg davon! Seid ganze Nationalsozialisten oder — gar kein!

Wir können keine Lauen in unsern Reihen dulden, ebensowenig wie wir Halbheiten kennen. „Wer auf unsere Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört!“ Denkt an den schönen Spruch!

Es ist für einen ehrlichen Deutschen unwürdig, im jüdischen Warenhaus zu laufen oder jüdische Zeitungen zu lesen. Es kommt der Tag, wo beide der Vergangenheit angehören. Mit den ewig Unverbesserlichen aber wollen wir nichts zu tun haben, sie haben auch kein Anrecht zu sagen, sie wären auch Nationalsozialisten.

Was wir wollen, ist, daß jeder Parteigenosse ein echter Nationalsozialist ist und weiter gar nichts.

Noch leben die alten Kämpfer und werden dafür sorgen, daß der Nationalsozialismus so verstanden wird, wie ihn der Führer verstanden haben will.

Staatsbegräbnis für Generaloberst von Einem



Geht, von Freisch und von Mackensen im Trauerzug

Das Urteil im Hippel-Prozess

Ein Jahr neun Monate Gefängnis

Königsberg, 12. April. Das Gericht verurteilte am Donnerstagabend folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Betruges und einfachen Betruges in je einem Falle und fortgesetzter Untreue zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis, 5000 RM. Geldstrafe im Falle der Pensionskürzung, 4000 RM. in der Angelegenheit der „Ladol“ und 1000 RM. in der Angelegenheit der Reiflostenentschädigungen, ersatzweise in allen Fällen für je 100 Reichsmark Geldstrafe zu einem Tage Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Gleichzeitig wird ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß das Gericht sich angesichts der Ungewöhnlichkeit der Anklage in der Hauptverhandlung bewußt nicht darauf beschränkt hat, den objektiven, sondern auch den subjektiven Tatbestand festzustellen. Die Hauptverhandlung hat klare Ergebnisse gebracht. Das Gericht war in der Lage, festzustellen, daß keine hochberzige Persönlichkeit, sondern ein Mann, dessen Handlungen auf egoistischer Grundlage ruhten, vor ihm stand. Der Angeklagte handelte in Ostpreußen an höchster Stelle, aber er hat nicht gehandelt im Sinne eines Führertums, das entschlossen ist, vorzuleben, was es von anderen Volksgenossen verlangt. Gründe für die Anwendung der Amnestieklasse liegen nicht vor, da der Angeklagte nicht aus Rot, sondern aus egoistischen Motiven handelte.

Neuregelung der Schußhaft

Munderlach des Reichsministers des Innern

Berlin, 12. April. Auf Anordnung des Reichsministers Dr. Frick war das Reichsministerium des Innern bereits seit längerer Zeit damit beschäftigt, genaue Bestimmungen über die Verhängung und Vollstreckung von Schußhaft für das Reichsgebiet auszuarbeiten. Diese Bestimmungen sind nunmehr fertiggestellt und vom Reichsminister des Innern den Landesregierungen heute durch Munderlach zur genaueren Beachtung mitgeteilt worden. Dieser Munderlach, bei dem die von dem Herrn preussischen Ministerpräsidenten vor kurzem für Preußen erlassenen Anordnungen weitgehend unverändert worden sind, beruht auf der Erwägung, daß die Stabilisierung der staatlichen Verhältnisse es heute zuläßt, einschränkende Bestimmungen über die Schußhaft für das ganze Reich zu treffen. Der Erlass des Reichsministers des Innern begrenzt daher entsprechend dem preussischen Vorbilde sowohl die Zuständigkeiten für die Verhängung der Schußhaft wie auch ihre Dauer, die acht Tage nicht überschreiten darf, falls der Schußhaftbefehl nicht von der obersten Landesbehörde erlassen ist oder von ihr ausdrücklich befristet wird. Der schriftlich zu erlassende Schußhaftbefehl muß die Gründe für die Schußhaft enthalten und dem Festgenommenen alsbald ausgehändigt werden. Zu den Gründen muß der Häfling gehört werden. Der Erlass des Reichsministers des Innern bestimmt ferner, daß die Schußhaft nur noch zulässig ist zum eigenen Schutz des Häflings oder wenn dieser durch sein Verhalten, insbesondere durch staatsfeindliche Betätigung, die öffentliche Sicherheit und Ordnung unmittelbar gefährdet.

Nur noch sechs Mann der Tscheljuskin-Bejagung auf dem Eise

Moskau, 12. April. Im Laufe des Donnerstags sind vom Tscheljuskin-Lager weitere 22 Mann nach Bankarem befördert worden. Sechs Mann sind auf dem Eise noch zurückgeblieben. Der Leiter der Expedition, Prof. Schmidt, wird von Bankarem nach Alaska gebracht.

Die USDP erwirbt das Gebäude der päpstlichen Nuntiatur in München

München, 12. April. Wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, geht das Gebäude der päpstlichen Nuntiatur in der Brienerstraße in den Besitz der USDP über. Die Nuntiatur siedelt in die Raulbachstraße über.

Für Baby's Bad

nur eine milde, eine reine Seife benutzen

Welche Sorgfalt verlangt die Pflege Ihres Kindes! Zu seiner Reinigung verwenden Sie deshalb auch nur eine vollkommen milde, eine naturreine Seife: Palmolive. Sie wird aus reinen, natürlichen Ölen hergestellt, denen sie auch ihre grüne Farbe verdankt. Ihr üppiger, wohltuend milder Schaum dringt in jede einzelne Pore ein und befreit sie so gründlich von allen Unreinheiten, daß sie unbehindert atmen kann. Waschen Sie deshalb den ganzen kleinen Körper täglich mit dieser Seife. Und wenn Baby dann sauber im Bettchen liegt, gönnen auch Sie Ihrem Teint die Wohltat dieser Palmolive-Behandlung. Tun Sie es regelmäßig, dann wird Ihr Teint mit Baby's rosig zarter Haut wetteifern können.

Sichern Sie sich vor Nachahmungen, und lehnen Sie unverpackte grüne Seifen, die Ihnen als Ersatz für Palmolive angeboten werden, ab. Achten Sie auf die grüne Packung mit schwarzem Band und Goldaufschrift „Palmolive“.

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

15 Stück 32,-

3 Stück 90,-

Die Mirbacher fanden, als sie gegen Mittag der Promenade zustrebten, die sich vor der inneren Stadtmauer entlangzog, wieder verzweifelt den Widerstand. Trotzdem gelang es ihnen stellenweise, einzudringen. Mit den flüchtenden Soldaten stürzte auch Elisabeth Schwinging. Sie wusste nicht, daß sie alle in ihren Tod stürzten.

Mit den Mirbachern waren russische Jäger vom Korps Saden in die Nähe der Elsterbrücke gedrungen. Es war 1 Uhr — da sprengte ein französischer Feuerwerker die Brücke in die Luft. Die auf dem rechten Ufer befindlichen Soldaten, darunter auch ein Teil des Korps Saurillon, waren so abgeschnitten. Die Kameraden mußten gerettet werden. Schon im nächsten Augenblick stürzten sich Tausende in den Fluß, um den Kameraden zum Entsatz zu eilen. Einigen gelang es, glücklich hinüberzukommen, viele aber ertranken im aufgewühlten Wasser der Elster. Unter ihnen befand sich auch der unbekannte freiwillige Jäger Schwinging, von dem niemand wusste, daß er eine Frau war.

Wenn wir die Geschichte von Ferdinando von Schmettau erzählen, so hat das mit unserem Thema im engeren Sinne nichts zu tun. Aber sie ist ein schöner Beweis dafür, wie sehr die Vaterlandsliebe zu jener Zeit selbst in den Herzen der Mädchen verankert war. In den Freiheitskriegen brachten Männer, Frauen und Kinder aus allen Ständen Opfer, um das Vaterland zu retten. „Aus den mit Freudigkeit geöffneten Spardbüchern der Kinder“, sagt Hr. Hörner, „sprangen Freiheitskrieger hervor, welche die Donnerbüchsen des Weltbevorgers zum Schweigen brachten, und Fingerhüte verwandelten sich in Bombenfessel.“ Ferdinando von Schmettau, die Tochter eines ehemaligen Obersten, hatte nichts als ein wunderbares blondes Haarergesicht, das überall, wo sie erschien, die Augen auf sich zog. Sie schnitt selbst die üppigen Locken ab und schickte sie an die Stelle, wo die Gaben für das Vaterland gesammelt wurden. Zum Andenken an diese hingebende Tat ließ man aus dem Haar kleine Schmuckgegenstände bereiten; sie wurden verkauft und brachten die Summe von 250 Talern ein. (Schluß folgt.)

Mädchen gesucht

Auf die Anzeige „Mädchen gesucht, welches zu Hause schlafen kann“, meldet sich eine Unschuld vom Lande. Auf die Frage der Hausfrau, ob sie kochen, waschen und putzen kann, antwortete sie mit Nein. Da fragte die Gestrenge, was sie denn überhaupt könne, da antwortete sie: „Zu Hause schlafen.“

Junge Mutter! Dein Kind lernt sprechen!

Befehligt, beglückt schaut Du junge Mutter, auf Dein Kind herab, wenn es, die zarten Lippen erst sehr zusammenpressend und sie dann langsam, sicher lösend, klar und deutlich das erste vernehmbar Wort spricht. Ueberauswunderschöne Freude und mütterlicher Stolz erfüllen Dein Herz. Greifbar nahe ist nun der Tag, wo Du mit Deinem Kinde Zwiesprache halten kannst. Wo Dir das gesprochene Wort aus seinem Munde seine Wünsche und Ädte, seine Liebe und Achtung kündigt. Aus dem rein körperlichen Zustande ist Dein Kind in die Welt des Geistigen und Bewußt-Seelischen getreten. Welch wunderbarer, bedeutungsvoller Augenblick für Dich und Dein Kind! Kaum ein späterer im Leben Deines Kindes birgt eine solche schicksal-

hafte Bedeutung: Stimme und Sprache gibt ja dem Menschen seine unendlich überlegene Stellung allen anderen Geschöpfen gegenüber, hebt ihn wesentlich ab vom Tier. Nun, junge Mutter, jetzt bei Deinem Kinde die Periode der geistig-seelischen Entwicklung ein. Erst lernt Dein Kind das Sprechen und dann das Denken. Je klarer und feingebildeter das Denkfähigen des Kindes werden soll, je vollender es also später als erwachsener Mensch Aufgaben und Pflichten im Volke und auch für sich lösen soll, desto geschulter und freier muß seine Stimme und Sprache klingen und klingen. Kurzum: Klug und geschickt wird es nur werden, wenn seine Stimme, sein Sprechen gut gebildet und von großer Klarheit sind. In diesem Augenblicke,

junge Mutter, beginnt für Dich die verantwortungsvolle Tätigkeit in der Kindererziehung. Du mußt Deinem Kinde Vorbild, Lehrer und Meister der Sprache und der Sprachkunst sein. Beachte, daß Dein Kind ein vorzüglicher Beobachter ist und achte auf Dich, um Dein Kind vor allem Fehlerhaftem zu bewahren.

Atmen, Sprechen und Denken stehen in unmittelbarer Wechselbeziehung zueinander. Schlechtes Atmen führt zu schlechtem Sprechen bis zum Stottern, schlechtes Sprechen aber wiederum beeinträchtigt das Denken in höchstem Grade. Fast bei aller Degeneration liegt die Ursache in der Verkrümmung und lässigen Durchbildung der Atmungsmuskulatur. Dein Kind darf nur durch die Nase einatmen, nie durch den Mund und nie hörbar! Achte darauf, junge Mutter, daß es den Mund geschlossen hält und überwache auch seinen Schlaf, um hier und da das offene Mündchen zu schließen. So bewahrt Du Dein Kind vor Schnupfen und Husten, allen Arten der Erkältung bis zum Bronchialkatarrh, Dich selbst aber vor Müde und Sorge, vor mancher schlaflosen Nacht. Halte den Atem Deines Kindes rein, d. h., daß es sich in guter, reiner Luft befindet. Dulde es vor allem nicht, wenn man in seiner Gegenwart raucht! Sauerstoffreiche Luft bewirkt durch richtiges Einatmen ein Durchbluten aller Lungenbläschen und führt zu einer kräftigen Erneuerung der verbrauchten Zellen. Deshalb ist die Atmung die wichtigste Lebensfähigkeit, und die Funktionen aller anderen lebenswichtigen Organe hängen wesentlich von den Atmungsbewegungen ab.

Nun, wenn die Atmung auf richtige, also natürliche Weise erfolgt, bietet das Sprechen keine sehr großen Schwierigkeiten mehr. Vor allen Dingen: Mund schließen und Einatmung abwarten, ehe das Kind zu sprechen beginnt. Deutlich, artifiziert, und immer in seinen Sätzen sprechen und nachsprechen lassen! Ein halbes Stündchen, junge Mutter, mußt Du Dich Deinem Kinde am Morgen und Abend widmen, um ihm die Anfangsgründe des richtigen artifizierten Sprechens beizubringen, bis es in die Schule kommt. Auch das Vorlesen und Auffagen von Kinderreimen läßt mit Deinem Kind. Du wirst Dich dankbar im späteren Leben dieser Stunden erinnern und sie segnen, wenn aus Deinem Kinde ein Mensch geworden ist, der kraft seines ausgeübten Lebens beharrlich und sicher seiner Wege geht, sein Leben gestaltet und ausbaudet. Dir zur Freude, anderen als Vorbild: der in freier, unbefüllter Rede allüberall seine und seines Volkes Ziele vertreten kann, ja, der, wenn Gott der Herr es in sein Gemüt gelegt hat, seinen Mitmenschen durch die edelste Gabe, die Kunst, den Weg zu leuchtenden Höhen ebnet kann.

Die Köchin hat das Wort

Schmackhafte Gerichte aus Rotbarsch (Goldbarsch)

Da in diesen Tagen die deutschen Fischdampfer mit großen Rotbarschfängen heimkehren, empfehlen wir allen Hausfrauen die Zubereitung folgender wohlschmeckender, billiger Fischgerichte:

1. Rotbarschfilets in Kapertunke

Man braucht für 4 bis 5 Personen etwa zwei Pfund Rotbarschfilets, etwas Fett und Semmelbrösel, außerdem sehr fein gewürzte Kapertunke. — Nachdem man eine Kuffelform mit Fett ausgefettet hat, gibt man die gefalzene, rohen Rotbarschfilets neben- und übereinander hinein und gießt die ziemlich dick gehaltene, inzwischen fertiggestellte Kapertunke darüber. Ueber das Gericht wird Strohrot gestreut und ein paar Butterflöckchen verteilt. Danach läßt man das Gericht im Bratofen etwa 20 bis 25 Minuten braten. Neben Kartoffeln schmecken ausgezeichnet alle Sorten Teigwaren zu diesem Gericht, besonders Rastaroni und Spaghetti.

2. Fischrouladen aus Rotbarschfilets

Für dieses Gericht benötigt man für 4 bis 5 Personen 2 Pfund feine Rotbarschfilets, außer-

dem Salz, Zitronensaft, Senf und kleine Stücken einer Salzgurke. Dann beginnt die „Sauberei“, aber die Männer und Kinder entzückt mit der Junge schmalzen werden.

Die Filets werden kurz gewaschen, gut abgetrocknet, gefalzen, geäuert, mit Senf bestrichen (nicht zu viel) und dann mit den Salzgurkstücken belegt. Falls vorhanden, kann man außerdem Reste von Schinken, Wurst oder Fleisch auf die Filets legen. Diese werden zusammengerollt, mit einem hölzernen durchbohrten und dann aufrecht in eine ausgefettete Kuffelform gelegt. Wer es liebt, streut Röhre über das Gericht, das dann 25 bis 30 Minuten in der Röhre gebraten wird. Besonders Rostoli eignet sich als Beilage sehr gut.

3. Filets aus Rotbarsch in Weinsauce

Das saubere Filets aus Rotbarsch den feinsten Edelstücken an Geschmack gleichkommen, beweist folgendes Gericht: Dünne Filets von Rotbarsch werden ausgerollt, mit einem hölzernen durchbohrten und in $\frac{1}{2}$ Wasser und $\frac{1}{2}$ Wein gar gemacht. Aus der Kochbrühe bereitet man mit einer Buttermehlschwitze, etwas Zitronensaft, Kapern und Gewürz nach Geschmack eine sarte, aber pikante Sauce. Als Beilage eignen sich Rastaroni, Kartoffelbrei, grüner oder Bohnensalat, H. K.

Neue Frühjahrs-Mantelstoffe, Elegante Wollgeorgettes, Modische Buntdruckseiden, Flotte Karos

kauft man bei



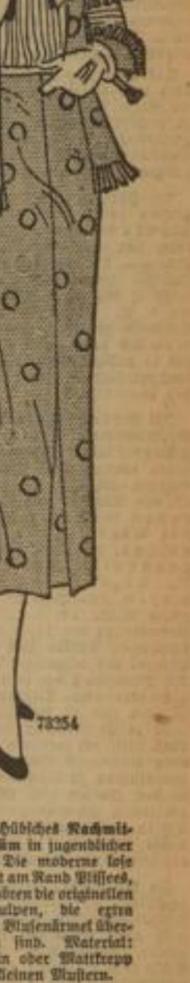
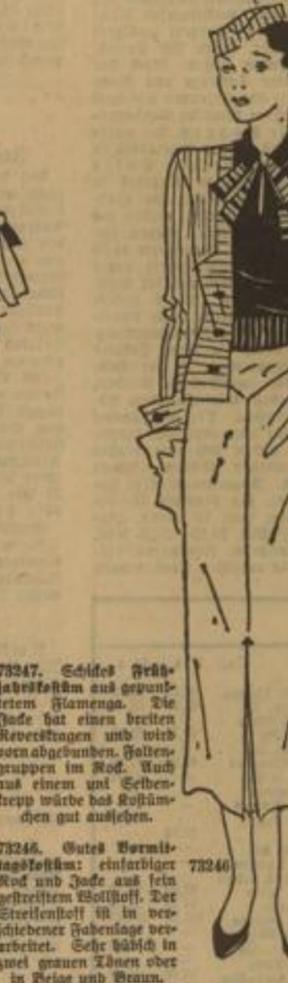
Das Sommerkostüm in neuen Formen

73249. Kleines Mädchen aus weißem oder geputztem Chintz oder Satin mit Krage und Schultern. Dazu wird ein Hütleinwand in passendem Ton getragen.

73252. Ein Mädchen aus vollfarbigem Wattezeug mit Aufschlägen, kleinem Stehragen und elegantem Besatz durch vierstellige Knöpfe.

73252. Sportliches Mädchen, das zu jedem beliebigen Kostüm gut aussieht. Es hat einen kleinen unregelmäßigen Krage und Manschetten in der gleichen Art.

73240



73245. Eine ganz neue Bluse zeigt dieses Nachmittagskostüm aus feinem Wollstoff. Die runde Bluse und die kurzen Ärmel sind durchgehends. An die Bluse ist der weiche Stehragen angeheftet. Eine Bluse mit weitem Kermel gehört dazu.

73247. Schönes Frühjahrskostüm aus geputztem Flammengewebe. Die Bluse hat einen breiten Reversragen und wird vorn abgehoben. Hüllengruppen im Rock. Auch aus einem mit Selbsteppung würde das Kostümchen gut aussehen.

73246. Gütes Nachmittagskostüm: einfarbiges Rock und Bluse aus feinem gestreiftem Wollstoff. Der Streifenstoff ist in vertikaler Fadenlage verarbeitet. Sehr hübsch in zwei ganzen Tönen oder in Beige und Braun.

73253

73254

73254. Hübsches Nachmittagskostüm in jugendlicher Form. Die moderne Bluse hat am Rand Blüschchen, dazu gehören die originellen Hülsenblüschchen, die eben über den Blüschchen überaus hübsch sind. Material: Karocain oder Wattezeug mit feinem Wollstoff.

Das anspruchslose kleine Kostüm in allen Variationen, aus leichter Wolle oder Seide, hat sich einen festen Platz in der Mode erobert. Wir bringen heute einige Beispiele solcher Kostüme, die für viele Gelegenheiten geeignet, hübsch und praktisch sind. Man trägt sie auch gern an Stelle des einfachen Nachmittagskleides und hat durch verschiedene Blüschchen die Möglichkeit, diesen hübschen Anzug sehr abwechslungsreich zu gestalten. Im Sommer wird man diese Kostümchen nicht nur aus den leichten, gekreppten und Geweben sehen, sondern auch vielfach aus fein gemusterten Druckstoffen. Zu einem bedruckten Kostüm würde man ein weißes wählen und umgekehrt. Sehr originell wirkt auch ein dunkleres Blüschchen zu einem hellen Kostüm. Unsere Abbildungen zeigen Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten.

Yobach-Schnitte sind in Mannheim erhältlich bei: **Fuchs** Mannheim in den Planken neben der Hauptpost. Buchhandlung **Franz Zimmermann** G 5, 1 Telefon 332 67

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 13. April 1934

1598 Heinrich IV. von Frankreich gewährt im Edikt von Nantes den Protestanten Religionsfreiheit.
 1848 Geboren der Afrikareisende Oskar Zenz in Leipzig (gest. 1925).
 1882 Geboren der Pflanzenforscher Walter Stöckner in Gera.
 Sonnenaufgang 5.25 Uhr, Sonnenuntergang 19.18 Uhr; Mondaufgang 4.58 Uhr, Monduntergang 19.01 Uhr.

Das Schaufenster ist die Visitenkarte des Kaufmanns

Der Schaufensterwettbewerb wird ausgedehnt. Der Schaufensterwettbewerb, der am 28. April seinen Anfang nehmen wird und der bis in die ersten Raitage dauern sollte, wird nunmehr noch weiter ausgedehnt und findet erst am 13. Mai seinen Abschluß. Dadurch ist der Termin in Uebereinstimmung mit der Braunen Messe gebracht, die ebenfalls vom 28. April bis 13. Mai dauert. Den Geschäftleuten ist durch die verlängerte Dauer auch die Möglichkeit gegeben, ihre Schaufensterauslagen mehrmals zu wechseln und so innerhalb des Wettbewerbs ihre Geschäfte immer neu wieder in Empfehlung zu bringen. Durch die Verlängerung fällt auch noch der Wutertag in den Zeitraum, so daß einige Branchen ihre Auslagen auf diesen Tag noch besonders abstimmen können.

Auch hat man sich entschlossen, eine Ausdehnung hinsichtlich der Geschäftszweige eintreten zu lassen. So werden jetzt auch die Bäder und Metzger mitmachen, wie überhaupt alle offenen Ladengeschäfte die handwerksmäßig hergestellten Waren vertreiben, zugelassen sind, sofern es sich um keine Filialbetriebe handelt und der Inhaber Mitglied der RZ-Saga oder der GHS ist. Die Voraussetzung dieser Mitgliedschaft zur Teilnahme an dem Schaufensterwettbewerb hat dazu geführt, daß jetzt ein großer Zugang zur RZ-Saga zu verzeichnen ist.

Die Wirkung des Schaufensterwettbewerbs darf sich natürlich nicht nur auf Mannheim beschränken und es wird sich hier für den Verkehrsverein eine lohnende Aufgabe bieten, an seiner meist stillen Bescheidenheit herauszutreten und in Verbindung mit den Nachbarstädten auswärtig eine große Werbung für Mannheim durchzuführen. Die Massen müssen in den ersten Raitagen nach Mannheim gebracht werden! Die auswärtigen Besucher werden sehen können, wie leistungsfähig die Mannheimer Einzelhandelsbetriebe sind und es dürfte sicher sein, daß bei dieser Gelegenheit mancher Kunde für die Mannheimer Geschäfte gewonnen werden kann.

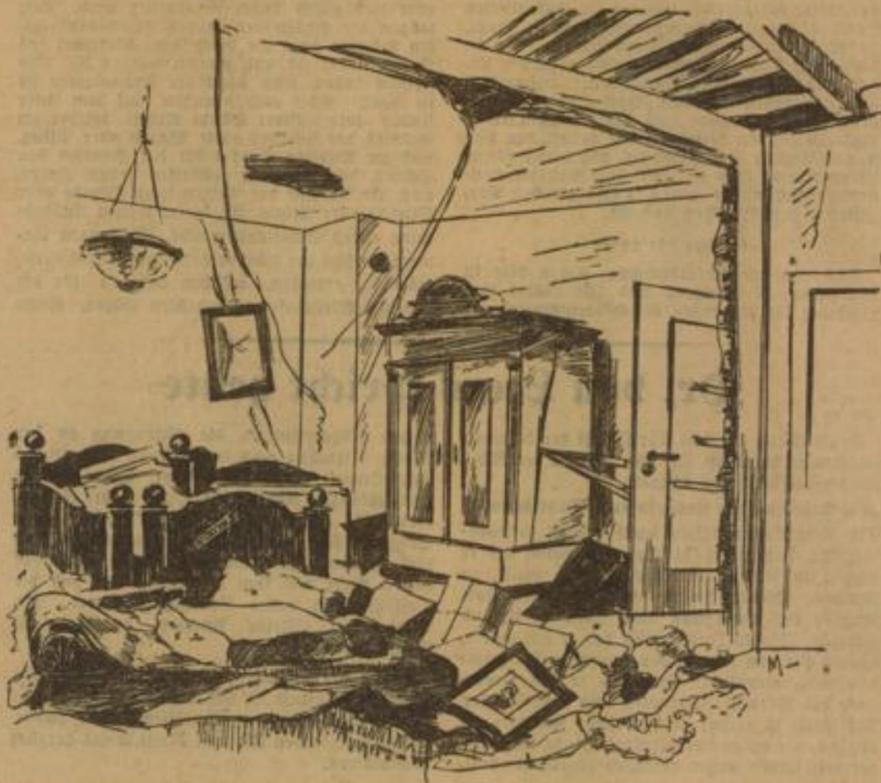
Inzwischen ist auch ein sehr wirkungsvolles Plakat entworfen worden, das alle Teilnehmer an dem Schaufensterwettbewerb aufhängen werden. Auch die weiteren Vorbereitungen sind im Fluße und heute schon kann gesagt werden, daß sich nach der vorläufigen Schätzung etwa 1200 Mannheimer Geschäfte an dem Wettbewerb beteiligen werden.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft, Bezirksdirektion Mannheim

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau hat den sämtlichen männlichen Angehörigen ihrer Bezirksdirektion Mannheim eine namhafte Beihilfe für die Beschaffung des Frühlingsgewandes gewährt. Für den Restbetrag wird den Betreffenden ein Vorschlag gewährt, der in monatlichen Raten abgetragen werden kann.

Wenn die Gasleitung nicht dicht ist

Eine schwere Explosion in einem Neubau — Wohnung und Zimmereinrichtung zerstört



HB-Klischee

Gestern, gegen Abend, wurden die Bewohner der Innenstadt durch einen schweren, donnerartigen Schlag erschreckt, der weithin hörbar war. Im dritten Stock eines Neubaus in den N-Quadraten war ein Spengler damit beschäftigt, einen Gasanschluß zu legen. Da die Leitung kein Verschlusstück hatte, entwichen bedeutende Mengen Gas, die sich in dem Raume ansammelten und zu einer folgenschweren Explosion führten. Durch die Wucht des ungeheuren Luftdruckes wurde die Trennwand zwischen Küche und Wohnstube eingedrückt, Fenster zertrümmert, so daß bedeutender Sachschaden entstanden ist. Die Explosion war von einer solchen Wucht, daß im Erdgeschoss die Schaufenster eines Bäckereibens auf die Straße flogen und sogar in den gegenüberliegenden Kaffeehäusern und Geschäften die Fenster eingedrückt wurden. Doch zum Glück kamen auch hier wie durch ein Wunder keine Personen zu Schaden.

Eine auffällende Einzelheit wurde von jedermann beobachtet: Ein langer Holzsplitter sprang aus einer Tür, drang in einen Schrank und schlug diesen der Länge nach auf.

Zwei SS-Männer kamen zur Zeit der Explosion in der Nähe der Unglücksstätte vorbei und sprangen als erste zur Hilfeleistung bei.

Verammlung der Mannheimer Malergehilfen

Auf Veranlassung der Maler-Pflichtinnung Mannheim fand im großen Saale des Carlshaus-Platzes eine Versammlung der Mannheimer Malergehilfen statt. Der Zweck dieser Versammlung war, einen Gesellenauschuss zu bilden, der gemeinsam mit dem Vorstand der Maler-Pflichtinnung die Gehilfen und Lehrlinge betreffende Fragen regeln und gleichzeitig eine enge Verbindung zwischen Meistern, Gehilfen und Lehrlingen herbeiführen soll. Obermeister K. S. wies darauf hin, daß es nun endlich im neuen Staate möglich sei, den Gesellenauschuss zu wählen, obwohl die Bestimmung auch in früheren Jahren bestanden hat. Der anwesende stellvertretende

Kreisführer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schmeiker, schlug eine Anzahl Gehilfen, die seit längerer Zeit bewährte Mitarbeiter der Partei und RZSO sind, für den Gesellenauschuss vor, die von der Versammlung einstimmig gewählt wurden. Anschließend fand noch eine eingehende Aussprache über verschiedene Berufsfragen statt, worauf Obermeister Körner die harmonisch verlaufene Versammlung, an der über 400 Malergehilfen teilnahmen, schloß. An Winterhilfe haben Meister und Gehilfen von November 1933 bis März 1934 2200 RM. gespendet.

Generalversammlung des Kurpfälzischen Männerchors Mannheim

Der Vereinsführer W. L. Bau eröffnete die erste Mitgliederversammlung. Der Geschäftsbericht des Schriftwartes gab ein anschauliches Bild vom Werden und Wirken des Vereins. Die Veranstaltungen und verschiedene Wirksamkeiten waren sehr dazu geeignet, den Verein in der schwersten Zeit seines Aufbaues zu fördern.

Der Bericht des Kassentwarts St. Sinn spiegelt nicht nur die gesunde Aufwärtsentwicklung wieder, sondern lieferte auch den Beweis, daß die Kassengeschäfte in bewährten Händen lagen. Der Vereinsführer dankte seinen Mitarbeitern in herzlichen Worten für ihre unermüdete Tätigkeit. Insbesondere sprach er Sangesbruder A. W. S. Worte des Dankes und der Anerkennung unserem Vereinsführer für dessen sichere und selbstbewußte Führung. In Erwiderung des Dankes gelobte der Führer, dem Verein nach bestem Vermögen weiter zu dienen.

Den neuen Satzungen gemäß mußte der Vereinsführer wieder neu gewählt werden. Nachdem die Sänger ihren einstimmigen Willen und ihr festes Vertrauen zum Ausdruck brachten, indem sie ihren bisherigen Führer auf drei Jahre wieder wählten, wählte der stellvertretende Führer A. S. O. Worte des Dankes und der Anerkennung unserem Vereinsführer für dessen sichere und selbstbewußte Führung. In Erwiderung des Dankes gelobte der Führer, dem Verein nach bestem Vermögen weiter zu dienen.

Reichsberufswettkampf der Gruppe Landwirtschaft

Am Samstag, 14. April, ist der Tag des deutschen Bauern. 51 Jungbauern des Kreises Mannheim werden am genannten Tage sich in Ludenburg einfinden, um ihre Kräfte zu messen. Sie werden mit Bestimmtheit ihren Kameraden der anderen Berufsgruppen nicht nachgeben.

Gerade die Landjugend geht in diesen Wettkampf mit dem festen Gefühl hinein, daß die schlichte, in vergangenen Jahrzehnten bis zur schlimmsten Verzweiflung gedemütigt und mißachtete Arbeit des deutschen Bauern wieder zu Achtung und Ehre gelangt.

Die Kreisbauernschaft Mannheim sieht den von ihrer Bauernjugend in diesem Wettkampf zu leistenden Erfolgen voller Aufmerksamkeit und mit voller Freude entgegen, und so hoffen wir, daß die sich zum Wettkampf gemeldeten Jungbauern hundertprozentig beteiligen und sich auch nicht ein einziger in letzter Minute davon drückt.

Die schlichte Handarbeit des deutschen Bauern und sein Umgang mit seinem Gerät, wie sie in seiner Zielgefälligkeit kein anderer Beruf kennt, ist in unserem Deutschland wieder zu Ehren gekommen. Deshalb zeigt, was ihr könnt, denn wenn ihr eurem Berufe dient, dann dient ihr Deutschland.

Was ist los?

- Freitag, 13. April 1934
- Nationaltheater: „Der Negernde Holländer.“ Von Richard Wagner. Deutsche Bühne, 19.30 Uhr.
 - Koffenarien: RZSO-Kreisleitung. Rundgebung im Rittersaal, 20 Uhr.
 - Musikverein: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojekts.
 - Kleintheater Bühne: 20.15 Uhr Das Osterprogramm mit Schiffspiel Contra und Kl.
 - Saal: Volkstheater Mannheimer Hof, Kabarett Bühne.
- Ständige Darbietungen
- Saal, Schloßmuseen: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet.
 - Saal, Schloßbühnen: 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet.
 - Saal, Kunsthalle: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
 - Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10—13 und 14—16 Uhr geöffnet.
 - Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 17—19 Uhr geöffnet.
 - Saal, Musiktheater, L. 2, 9: 11—13 und 16—19 Uhr geöffnet.
 - Saal, Bühnen- und Schloßhalle: 10.30—12 und 16—19 Uhr Bühnenaufgabe, 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Spielplan.
 - Waldhof, Weidenstraße 16: 14—19 Uhr geöffnet, Jugendtheater, N 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.

Frederic Lamond spielt Beethoven

Mit dem Tode Eugen d'Alberts und Conrad Ansozges hier wäre vielleicht noch der hervorragende Pianist Carl Schulerz zu nennen, der viele Jahre in Mannheim als Lehrer tätig gewesen ist; ist der Kreis derer, die Franz Liszt in seinen letzten Lebensjahren zu Füßen gesessen haben, beträchtlich zusammengeschmolzen. Einer von diesen wenigen ist Frederic Lamond, der sich schon bei Liszt mit dem Vorpiel einer der letzten Beethoven-Sonaten eingeführt hat. Die Klavierkompositionen des Bonner Heroen sind bis heute sein eigentliches Feld geblieben. Seine Darbietungsweise bewegt sich nahe der Grenze des Möglichen. Ein weiblicher Priester im Tempel der Verhörschönen Tomcat.

Das Programm Lamonds, der sich übrigens auch als Komponist und Dirigent einen Namen gemacht hat, brachte als Aufsatz die zweieinhalbstündigen Variationen in C-Moll und führte dann mit der Sonate in C-Dur, op. 2, Nr. 3, in unaufhaltsamer Steigerung über die Sonaten in C-Dur, op. 79, in Cis-Moll, op. 27, Nr. 2, zum krönenden Abschluß der gewaltigsten Klavierkomposition Beethovens, der „Appassionata“.

Die Spielweise Lamonds ist, trotz eigener besonderer Werttreue, höchst persönlich eigenwillig. Aber der künstlerische Ernst, den diese Persönlichkeit ausstrahlt, gebietet höchste Achtung. Starke innere Agitation gaben der Ausdeutung der C-Moll-Variationen ein profiliertes Gepräge. Die Sonate in C-Dur (op. 2, Nr. 3) wird freilich von Spielern der Lamondschen Art selten gespielt. In diesem relativ früh komponierten Werk deutet nicht nur die Widmung auf Joseph Haydn hin, Lamond spielt sie in der Beethovenischen Originalfassung, d. h. ohne die von späteren Bearbeitern vorgeschlagenen

kleinen Änderungen des ersten Schichtbemas im ersten Satz, wo Beethoven noch auf das kurze Klavier, das ihm damals noch Schranken auferlegte, Rücksicht nehmen mußte. Das Adagio und besonders das Scherzo mit seinen verminderten Sforzato-Septimen deuten bereits auf den späteren Beethoven hin, wie er sich in der Appassionata zu voller Größe aufrichtet. Hier wie auch im Finale nimmt Lamond auffallend häufige Tempi, die jedoch zweifellos den Vorzug thematischer Deutlichkeit für sich haben.

Die kurze Sonate in G-Dur, op. 79, ist ein letzter Gruß Beethovens an die Meister, auf deren Schültern er steht. Sie nimmt sich deshalb in der chronologischen Nachbarschaft der Fis-Dur-Sonate (op. 78) und der „Abschieds-sonate“ (op. 81a) merkwürdig genug aus. Lamond macht aus ihr eine durchaus belangreiche Angelegenheit, obwohl ihm offenbar der heitere Charakter des Werkes nicht eben besonders leicht „liegt“.

Darauf folgt die mit dem etwas sentimentalen Titel „Mondscheinsonate“ versehene Op. 27 Nr. 2. Sie ist Beethovens ungetrübter Freundschaft mit Grafin Guicciardi gewidmet. Mit dieser Widmung wurde ein Charakteristik nicht eben besonders hervorragendes Frauenzimmer zu Unrecht verehrt. Die Gegenläufe in diesem Werk sind scharf wie nirgends sonst. Lamond stellt diese Kontraste scharf gegeneinander: den unendlich ergebenden Adagio-Satz, das heiter-schauliche Allegretto und das heftig donnernde presto agitato.

Dann folgt auf das in eigentümlich freundlich-melancholischem Zwieselt verharrende Rondo in G-Dur Op. 51 Nr. 2. Die „Appassionata“, Beethovens gewaltigste Klavierkomposition.

Wenn man dieses Werk hört — und nur ganz wenige Klavierspieler können es so spielen wie Frederic Lamond — bezeugt man, daß Goethes Bewunderung für Beethoven mit einem halb unkontrollierbaren Gefühl des Unbehagens gemischt war. Bismarck soll einmal gesagt haben: „Wenn ich sie häufig hören würde, würde ich immer sehr tapfer sein.“ Beethoven ist durch Shakespeares Drama „Sturm“ zu dieser Komposition angeregt worden. Und wahrhaftig, ein Sturm rasender Leidenschaften tobt unter Lamonds Händen. Glaubt man nicht Beethovens Ausspruch zu vernachlässigen, dem er Worte fleh in seinen Notizen: Du darfst nicht Mensch sein, für dich nicht, nur für andere; für dich gibst kein Glück mehr als in dir selbst, in deiner Kunst.

Allein mit diesem Werke, an dem sich Lamonds Gestaltungskraft riesenhaft emporreckt, wäre ein Abend erfüllt, und man muß verstehen, daß der Meister trotz allen Beifalls der leider nicht gerade zahlreichen, aber dafür um so dankbareren Zuhörer diesen Eindruck seiner Leistung durch Zugaben nicht mehr hätten steigern können.

Hermann Eckert.

Kampfbund für deutsche Kultur e. V.

Der Lehrgang für Feierabend und Festgestaltung des Kampfbundes für deutsche Kultur, Ortsgruppe Mannheim, veranstaltet am Mittwoch, 18. April 1934, in den Räumen des Seidenheimer Schlosses einen Deutschen Abend mit Liedern, Kanons, gemeinsamen Gesängen, Scherzen und Schwertertänzen. Der Abend verläuft mit den üblichen der Deutschen Abende zu brechen und ein Beispiel für neue Gestaltungsmöglichkeiten zu geben. Die Leitung liegt in den Händen von Herrn Kurt Schöberl, Frankfurt a. d. O., der den Lehrgang durchgeführt hat.

J. Lotterhos
P 1, 5 (Ecke)
Uhren
Schmuck
Bestecke

Der Wettstreit der beruflichen Leistung

Wer im Laufe dieses einzigartigen beruflichen Wettkampfes durch die vielen, vielen Betriebe, die das Mannheimer Wirtschaftsleben darstellen, auch nur die flüchtige Wanderung des Berichterstatters macht und da und dort im Gespräch mit Arbeitern und Fachleuten einen Blick in die Wesenheit und Bedeutung der verschiedenen Industriezweige und Berufsgruppen tun darf, dem wird in der Anfangsbedrückenden und verwirrenden Vielfalt allmählich der tiefe Strom des inneren Zusammenhanges enthüllt, der auch die scheinbar entlegenen Inseln des Wirtschaftslebens zu einer innig verflochtenen Einheit an das große Ganze bindet. Dann offenbart sich auch der Sinn dieses Wettkampfes in einem Gedanken gewaltigen Ausmaßes: was der enge Kreis der beruflichen Arbeit und die mit ihr verbundene Einengung des Blickfeldes der Einzelpersonlichkeit an Trennendem täglich zwischen die Menschen stellt, das soll hier in einer Zusammenballung der Gesamtkräfte unserer Wirtschaftslebens von der Jugend überbrückt oder in einem machtvollen Aufschwung niedergezwungen werden. Aus der Spannung sich messender Kräfte wird damit der Geist der Volksgemeinschaft geboren.

Am vierten Tag des Berufswettkampfes nahm die achte Gruppe: Eisen und Metall und die neunte Berufsgruppe: Chemie, Papier, allgemeine Fabrikation das Wort der Vorkämpfer auf. Dieser Tag führte zum Teil in die größten Mannheimer Betriebe: es war dem Beobachter eine Genugtuung, feststellen zu können, daß gerade dort, wo der Einzelne in der Masse zu versinken droht, eine ganz ausgezeichnete Förderung des beschäftigten Nachwuchses planvoll und mit großzügigen Mitteln durchgeführt wird.

Bei den Schlossern und Drechern in der Firma Lang

Durch endlose Hallen, die der Last einer von neuer Hoffnung beschwingten Arbeit durchpulst, unter einem rauschenden Wirbel von Treibern, an knirschenden Fräsmaschinen vorbei führt unser Weg zur Arbeitsstelle der jungen Wettkämpfer. Unterwegs stellen wir mit Freude fest, daß hier schon lange, ganz im Sinne dieses Berufswettkampfes, durch fluge erzieherische Mittel auf die junge Generation im Sinne eines Ansporns zur Spitzenleistung eingewirkt wird. Von den Früchten dieser ausgezeichneten Arbeit zeugt eine Ausstellung prämiierter Lehrplänearbeiten, die alle das Gepräge geübener deutscher Qualitätsarbeit tragen. Über zweihundert junge Maschinen-schlosser, Bau-schlosser und Dreher tragen hier in zwei Schichten von 7 Uhr früh bis 17 Uhr nachmittags ihren Berufswettkampf in seinem praktischen Teil aus. Der theoretische Wettbewerb ist auf den Nachmittag angelegt und findet in einer Schule statt. Die Jungen verteilen sich auf das erste bis vierte Lehrjahr. Auch hier entspricht jedem Lehrgang eine Leistungs-kategorie der gestellten praktischen Aufgaben. Merkwürdigerweise scheint die Aufgabe für das erste Lehrjahr, soweit der Laie das beurteilen kann, etwas schwieriger zu sein als die für den zweiten Lehrgang bestimmte; auch wählen alle Lehrlinge des ersten Lehrjahrs die zweite oder dritte Aufgabe. Einige dieser Aufgaben lauten zum Beispiel für Maschinen-schlosser: einen Niethammer aus dem Vollen herausarbeiten oder einen Spannfloß für eine Bogenläge anfertigen; für die Dreher: einen einfachen, einen abgesetzten und schließlich einen Gewindebolzen herzustellen, für die Bau-schlosser: ein Scharnier oder einen gefedernten Schließriegel anzufertigen. Die Aufgaben scheinen nicht allzu schwer zu sein, es kommt hier mehr auf die Art der Ausführung, den Gütergrad und die Zeiteinteilung an. Jedenfalls läßt die Art der Anfertigung einer solchen Arbeit doch schon die Qualifikation des jungen Menschen erkennen.

Die Werkzeugmacher bei der Firma Stoß-Kontakt

Die zum Wettkampf Angetretenen sind hier zum größten Teil Werkzeugmacher. Außerdem sind hier Mechaniker vorhanden. Ein Schreibmaschinen- und ein Fahrradmechaniker nehmen sich in dieser Gruppe nicht sehr glücklich aus, denn die gestellten Aufgaben liegen ihrem Fach nicht so recht, besonders wenn man, wie sie, noch nie eine Feile in der Hand hatte und soll die 90 Grad Lehre herstellen. Trotzdem muß der Mut anerkannt werden, mit dem sie die fast ausschließliche Aufgabe an-bieten. Die Aufgaben bedien sich zum Teil mit den bei den Schlossern gestellten, nur eine Arbeit kommt aus dem Spezialgebiet der Firma Stoß: es ist ein Kontakt mit verschiedenen Anschlüssen.

Die Fabrikarbeiter

In dieser Gruppe handelt es sich zum größten Teil um ungelernete Arbeiter, die sich an die verschiedensten Mannheimer Betriebe verteilen: Papirus, Wöhrlinger-Söhne, Süddeutsche Kabelwerke, Zündholzfabrik, Papiermanufaktur Krebs, Korsettfabrik Herbst, Pilo-Krebs, um die wichtigsten zu nennen. In der Gruppe der männlichen Teilnehmer kommen noch einige ungelernete Metallarbeiter hinzu. Angesichts der Tatsache, daß es sich in der Hauptsache um ungelernete Arbeiter handelt, die sich zudem noch auf die verschiedenartigsten Betriebe verteilen, konnten hier keine gemeinsamen berufspraktischen Aufgaben gestellt werden. Man sah deshalb hier ganz davon

ab, sie zu verlangen. Es blieb also bei dem theoretischen Teil des Wettbewerbs. Hier war ein Kuffler anzufertigen, eine Zeichnung, in der zum Beispiel das Aussehen eines Treibriemens auf ein vorgezeichnetes Rad dargestellt werden sollte, berufspraktische Fragen noch der Herkunft, Art und Verwendung des im Betrieb des Wettkämpfers zur Verarbei-

Zum fünften Tag des Reichsberufswettkampfes

Vorbericht

Als sechste Gruppe verzeichnet die Tafel der zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend antretenden Berufsklassen die Gruppe Bergbau, die natürlich nur innerhalb der großen deutschen Bergbaugebiete ihre jungen Kameraden in den Wettkampf schicken kann. Für das Wirtschaftsgebiet unseres Inlandschaftlichen Bereiches kommt sie naturgemäß nicht in Frage, da die Voraussetzungen dazu fehlen. Die an demselben Tage auftretende erste Gruppe: Leder und die zwölfte Fachgruppe: Holzarbeit und Hausgehilfen senden jedoch hier in Mannheim ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen so zahlreich in den Wettkampf der beruflichen Leistungsfähigkeit und Eignung, daß dieser fünfte Wettkampftag auch an Zahl der Wettkampfteilnehmer nicht hinter seinen so erfolgreichen Vorgänger zurückzustehen braucht.

Gruppe 11: Leder

Aus unserer Berufsgruppe haben hier in Mannheim 57 Jungen und 168 Mädchen ihre Meldung für den ersten Reichsberufswettkampf

der deutschen Jugend abgegeben. Damit wird schon in der Zahl unserer Wettkämpfer die Bedeutung zum Ausdruck gebracht, die unserem Industriezweig innerhalb der Gesamtwirtschaft zukommt. Man kann sich ja kaum einen Betrieb, und sei er auch noch so klein, vorstellen, in dem nicht Erzeugnisse der Lederindustrie gebraucht oder wenigstens Leder verarbeitet wird. Wir mögen die Hallen der großen Maschinenfabriken betreten oder die beschriebene Werkstatt des Mechanikers: rot und unruhig mähnen die Maschinen rufen, siehe nicht der Treibriemen sei in Gang. Aber auch draußen auf dem Feld finden wir unserer Hände Arbeit wieder im Geschirr des Pferdes vor Wagen oder Pflug, und im kleinste Dorf trägt der Schmied den Schurz, den wir ihm geschaffen haben. Jeder, auch der Kernte der Armen trägt Schuhe oder Stiefel: eure Arbeit. An dieser weiten Ausdehnung eures Schaffensbereichs, ihr jungen Kameraden von der lederverarbeitenden Industrie, mögt ihr erkennen, welchen Schaden für die deutsche Wirtschaft es bedeuten würde, wenn

Dr. von Leers spricht heute

Heute abend um 8.30 Uhr spricht der bekannte feinsinnige Publizist Dr. von Leers im Neben-saal über das Thema:

„Die Arbeit an der Reingehaltung Deutschlands“ Ein Redaktionsmitglied hatte gestern Gelegenheit, Dr. von Leers in Bad Dürkheim, wo er zurzeit in Urlaub mit seiner Frau weilt, zu sprechen. Sieben Jahre lang ist dieser Volk-kämpfer der Bewegung nicht mehr in Urlaub gewesen. Sieben Jahre lang hat er sich tagen-tägig für den Kampf der deutschen Freiheits-bewegung eingesetzt. Er stand in der Frontlinie als Redner, Journalist und Schriftsteller. Bis heute ist er der alte, einfache Kämpfer geblieben, der ewige vorwärtsdrängende Sozialist, der mit seinen außerordentlich geistreichen poli-

tischen Abhandlungen die Bewegung an der Nacht befruchtet und wegweisend sein reiches Gedankenquart in sie hineinträgt. Seine Werke: „Reichstanzler Adolf Hitler“, „14 Jahre Juden-republik“, „Juden sehen dich an“, „Die große Aufgabe“ sind hier in Mannheim bekannt und viel gelesen. In etwa acht Tagen wird ein neues Werk von ihm erscheinen, auf das die Öffentlichkeit voller Spannung wartet. Der Titel heißt: „Meine Antwort an Kardinal Faulhaber!“

Herrn Dr. von Leers, der in allen europäischen Ländern zu Hause ist, und dessen außenpolitische Artikel das Ohr der Weltöffentlichkeit haben, heißen wir in den Mauern Mannheims herzlich willkommen.

NS-Rechtsbetreuung

Landgerichtsbezirk Mannheim

Zum Zwecke der Förderung der sozialen Wohlfahrt hat der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen die unentgeltliche Rechtsbetreuung der unbemittelten deutschen Volksgenossen übernommen. Sie erfolgt durch die **Bezirksfachgruppe Rechtsanwälte Mannheim**.

Je zwei Rechtsanwälte werden abwechselnd bis auf weiteres am Dienstag und Donnerstag jeder Woche, ausgenommen die auf diese Wochentage entfallenden Feiertage, nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Landgericht Mannheim, Anwaltszimmer (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 246), in allen Rechtsangelegenheiten eine unentgeltliche beratende Tätigkeit ausüben.

Die erste Sprechstunde findet am Dienstag, den 17. April 1934, statt. Der rechtsuchende Volksgenosse hat seine Bedürftigkeit in geeigneter Form glaubhaft zu machen, beispielsweise durch Vorlage eines Vermögenszeugnisses, einer Stempelkarte, einer Steuer- oder Lohnbescheinigung, daß er öffentliche Unterstützung bezieht oder erwerbslos ist.

Mannheim, im April 1934.

Der Bezirksfachgruppenleiter:
Dr. Ludwigs, Rechtsanwalt.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Betrugsprozess

Die Große Strafkammer verhandelte gestern bis in die späten Abendstunden gegen den 1882 in Oberlaangenstadt geborenen Landesproduktengroßhändler Otto Jany wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung. Der Angeklagte kam in der Instanzzeit 1921 von Bamberg mit einer Betrugsstrafe vorbestraft nach Mannheim, kaufte einige Häuser und gründete die Landesprodukten-Großhandlung. Bald verlor er sein ganzes Vermögen und mußte 1926 den Konkurs mit einer Schuldenlast von 48.000 Mark anmelden. Nun begannen die Schiedungen des Angeklagten, um das Geschäft unter allen Umständen zu erhalten. Zunächst wurde seine Frau (einmalige Geschäftsinhaberin. Nach drei Jahren mußte auch sie den Konkurs anmelden, der mangels Masse nicht eröffnet werden konnte. Dann kam das Geschäft in die dritte Hand, dienliche des Sohnes. Jetzt erfolgte der Zusammenbruch mit einer Schuldenlast von 20.000 Mark. Der Sohn seinerseits übertrug das Geschäft auf seine Frau. In ein Fällen ist der Angeklagte der betrügerischen Darlehensaufnahme bis zu 3500 Mark angeklagt. Die Frau wie auch der Angeklagte selbst und der

Sohn haben bereits den Offenbarungseid geleistet. Nur ein Teil des Geldes wurde zurückgezahlt. Außerdem unterschlug der Angeklagte die Gelder für kommissionweise verkaufte Waren. Trotz seiner schlechten Finanzlage kaufte der Angeklagte zunächst einen Opel und dann einen Fordwagen, der mehrmals den Verkehrsgebern übergeben wurde. Zur Verhandlung waren 30 Zeugen geladen. Wegen neun Uhr abends wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Gefährliche Strafe

Die Milchhändlerin Wilhelmine Bengling aus Adelsheim wurde wegen fortgesetzter Milchpanscherei zu 200 Mark Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Seit Jahren handelte sie im Verdacht, die Milch stark gewässert zu haben, bis jetzt mit Sicherheit festgestellt wurde, daß sie aus jeweils vier Liter Milch durch Wasserzusatz fünf Liter fabriziert hatte. Die mitangeklagte Mutter der Verurteilten, die ebenfalls wegen Milchpanscherei schon vorbestraft ist, hand im Verdacht, ihre Tochter vorgeschoben zu haben; mangels Beweises wurde sie jedoch freigesprochen.

Führertreffen des Standorts

Am Mittwochabend tief der Standortälteste, Obersturmbannführer Schöniw, die obersten Führer der gesamten Mannheimer Formationen zu einer Besprechung und zu einem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein im „Stechen“ zusammen. Obersturmbannführer Schöniw begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Führerschaft und betonte in einer kurzen Ansprache die Notwendigkeit der gemeinsamen Aussprache innerhalb der Führung der diesigen Formationen. Nach der Erörterung einzelner Punkte der Standortsanweisungen, die in allen Fragen eine übereinstimmende Klärung fanden, blieben die Führer noch längere Zeit zu einem gemächlichen Umtrunk beisammen. Die herzliche Kameradschaft, die an diesem Abend ihren bereiten Ausdruck fand, bewies eindeutig die vorzügliche Harmonie und die völkergemeinschaftliche Verbundenheit, wie sie in Mannheim besteht.

Wir keine Verarbeit mehr schaffen würden. Zeigt darum, daß ihr euer Vornehm als ein Streben aufsteht, eure Leistung höher zu steigern als die Notdurft der beruflichen Pflicht es eben verlangt.

Gruppe 12: Heimarbeit und Hausgehilfen

In unserer Berufsgruppe haben sich 350 Teilnehmerinnen zum Reichsberufswettkampf gemeldet. Der Wettkampf wird in zwei Gruppen, vor- und nachmittags, in der Frauenberufsschule durchgeführt, wo auch andere Gruppen weiblicher Teilnehmerinnen bereits ihre Wett-kämpfe austragen. Zur Durchführung des Wett-kampfes wurden außer der Vertretung der NS-Frauenenschaft, des Arbeitsamts und den Verbandsmitgliedern die beiden Rektorinnen der Mädchenberufsschule, zwei Lehrer und 23 Lehrerinnen berufen. Das allgemeine Verständnis und Entgegenkommen der beruflichen Mitarbeiter wie auch der Wettkampfteilnehmerinnen geben die Hoffnung auf ein gutes Gelingen des Wettkampfes.

Der Reichsberufswettkampf hat für den Heimarbeiter- und Hausgehilfenverband seine besondere Bedeutung. Der deutsche Heimarbeit-Verband hat schwere Jahre des Dardens und der Not hinter sich, ob er nun in Dürftigen oder auf den Höhen des Schwarzgoldes, in Schicksalen oder am Abhang seine Heimat habe. Der Berufswettkampf soll ihm beweisen, daß er im Dritten Reich nicht vergessen wird. Die Hauswirtschaft aber ist in unserem Verband immer ein Wahrzeichen gewesen, sie wird es in Zukunft noch mehr sein müssen. Daß der Hausgehilfenberuf bis jetzt fast ohne geschiedenen Schutz war und nur eine auf das Mindestmaß beschränkte Regelung durch das Bürgerliche Gesetzbuch kannte, ist für die deutsche Nation, Volk und Heimatkunde in nationalsozialistischen Staat nicht mehr tragbar.

Mit dem Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend ist dem Heimarbeiter- und Hausgehilfenverband eine Tür erschlossen, durch welche unsere Wettkämpferinnen, besonders die Gruppe der Hausgehilfinnen und Hausdöchter, eintreten können, um in edlen Wettstreit ihre Leistung, ihr Wissen wie auch ihr praktisches Können zu beweisen. Die besondere Bedeutung der Gruppe der Heimarbeiter beruht darauf, daß in dieser Berufsgruppe viele Menschen aus kinderreichen Familien oder mit körperlicher Behinderung tätig sind. Mit viel Treue und Geschick, zum Teil auch mit ganz körperlichem Verdienst, sucht diese Berufsgruppe durch Fleißarbeit dem Volk und der Wirtschaft zu dienen. Die Gruppen der Hausgehilfinnen und Hausdöchter werden mit den Heimarbeiterinnen, außer den Aufgaben im Aufsatz und Rechnen, Fragen aus der Hauswirtschaft, Geschmacks- und Geschicklichkeitsaufgaben im Kochen und in Handarbeit lösen und nach dem Leistungsprinzip beurteilt werden.

Alle Frauen aber sagten, die wir über Schwan befragten: Schwan erwarb sich das Vertrauen durch Güte beider deutschen Frauen!

Devis: Über 50 Jahre wird im Haushalt zum Einweichen, Waschen, Schäumen, Reinemachen Schwan benutzt. Paket 24 Pfg. Doppelpaket nur 44 Pfg.

Sie fordern

nicht ein Kopfwasser, ein gutes Kopfwasser, ein Haarpflegemittel, ein gutes Haarpflegemittel, sondern

Sie fordern

Sebalds HAARTINKTUR

Warum? — Sebalds Haartinktur hat sich seit über 60 Jahren bewährt, wird von Millionen benutzt und als vorzüglich anerkannt. Sie enthält alle die Rohstoffe, die zum Aufbau und zur Erhaltung des Haares erforderlich sind, und ist nicht zu übertreffen.

Blick übers Land

Baldige Aburteilung des Maudacher Doppelmörders

Ludwigshafen. Nachdem Baumann, der Maudacher Doppelmörder, ein volles Geständnis abgelegt hat, wurde der gegen ihn ausgesprochene Haftbefehl erneuert. Das Vorverfahren ist gleichfalls abgeschlossen und die Akten und Beweisstücke wurden der Staatsanwaltschaft Frankenthal übermittleit. Baumann und Scheuermann wurden ins Frankenthaler Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Die Verhandlung, die hier durchgeführt wird, soll möglichst bald beginnen.

Zusammenschluß der Pirmasenser Schuhfabrikanten

Pirmasens. In einer gestern abgehaltenen Versammlung unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Semler erfolgte der Zusammenschluß der Pirmasenser Fabrikantenvereine und der nichtorganisierten Fabrikanten im „Schuhfabrikantenvorband Pirmasens“.

Selbstmord

Reuhofen. Aus bisher noch unbekanntem Gründen hat sich am Mittwoch der 30 Jahre alte verheiratete Schmied Gustav Engelbert im Stalle seines Anwesens erhängt.

Eine gefährliche Diebesbande

30 Einbrüche verübt

Schifferstadt. Durch die eifrigen Ermittlungen der Gendarmerie und der Kriminalpolizei ist es, wie bereits berichtet, gelungen, eine größere Diebesbande hinter Schloß und Riegel zu bringen, die seit langer Zeit die Vorderstadt unsicher machte. Es handelt sich dabei um neun Personen, meist junge Burschen aus Schifferstadt, die als Diebe in Frage kommen, sowie um drei Diebe aus Speyer. Sämtliche bis auf einen Beteiligten, der ein Geständnis abgelegt hat, befinden sich in Untersuchungshaft. Die Diebesbande verlegte sich seit Herbst vorigen Jahres auf Laden- und Schaufenstereinträge, vor allem in Lebensmittel- und Rauchwarengeschäfte. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die größtenteils gefährlichen Täter über 30 Einbrüche auf dem Kirchhof, die Ermittlungen sind noch im Gange. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch

weitere, bisher unaufgeklärte Einbrüche den zum Teil bereits vorbestraften Dieben zur Last gelegt werden können.

Nachspiel einer politischen Schlägerei

Frankenthal. Der 34jährige Johann Karl aus Oppau hatte durch Strafbefehl ein Monat Gefängnis erhalten, weil er am 27. Februar 1933 gemeinsam mit anderen einen SS-Mann, der Flugblätter verteilte, schwer mißhandelt hatte. Karl, der früher der SPD angehörte, erhob gegen den Strafbefehl Einspruch. In der Verhandlung vor dem Einzelrichter wurde seine Freilassung an der Schlägerei einwandfrei nachgewiesen. Die Strafe wurde auf fünf Monate Gefängnis erhöht, dagegen wurde der 34jährige Adam Frankfurter, Oppau, der ebenfalls ein Monat Gefängnis erhalten hatte, freigesprochen, da sich seine Beteiligung nicht nachweisen ließ.

Am 10 Pfennig beinahe ins Zuchthaus

Landau. Der 1902 geborene Hilfsarbeiter Ernst Würzburger aus Diebesfeld war als Sammler der Spenden für das Eintopfsgericht in seiner Heimatgemeinde aufgestellt. Bei einer Familie hatte er 30 Pfg. erhalten, von denen er nur 20 Pfg. ablieferte, nachdem er den Eintrag auf der Sammelliste entsprechend abgeändert hatte. Wegen erschwerter Untreue stand er nun vor dem Landauer Schöffengericht. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und zwei Wochen. Das Gericht ließ jedoch angesichts der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten Mitleid walten und legte seinem Urteil nur einfache Untreue zugrunde, wofür auf 25 Tage Gefängnis und 10 RM Geldstrafe erkannt wurde. Die Freiheitsstrafe wird erlassen, wenn sich B. weiter auf fünf und an das BGG 10 RM Buße stellt.

strafen ausgesprochen. Gegen zwei Mitangeklagte wird noch besonders verhandelt.

Ein großer Gauner

Zweibrücken. Als gemeingefährlicher Verurteilter ist der 1908 in Erfurt geborene Friedrich a. D. Franz Zentmeyer, aus der Haft dem Zweibrücker Schöffengericht vorgeführt, zu bezeichnen. Er kann demnächst das Jubiläum seiner 25. Vorstrafe begehen. Mit Hilfe von gefälschten Papieren künfte er bei seinen Wanderungen durch Land vielfach Geldbeträge herauszuschwindeln, verkaufte auch fälschliche Arbeiten unter falschen Vorspiegelungen an Zeitungen und spielte sich als nationaler Mann auf, der seine Stellung freiwillig verlassen habe, um einem alten Kämpfer Platz zu machen. Während der Staatsanwalt gegen den Rückfallsbetrüger eine Zuchthausstrafe von drei Jahren beantragte, lautete das Urteil auf drei Jahre Gefängnis.

Grenzmärchen in der Gefangenenanstalt

Zweibrücken. In der pfälzischen Gefangenenanstalt hatte ein etwa 40 Jahre alter Bäcker während eines Aufenthaltes im Invalidentasyl der Anstalt Grenzmärchen über die Wormser SA erzählt. Als Urheber wurde der schon fast ein Dutzend Mal vorbestrafte Gefangene Reißschneider ermittelt. Nun stand er wegen heimtückischen Angriffs auf die Regierung der nationalen Erhebung vor den Gerichtshöfen, wo er die Aussagen bestritt, aber durch drei Ohrschwellen aus dem Gefängnis überführt wurde. Der Schwäger erhielt sieben Monate Gefängnis unter Anrechnung von 25 Tagen Untersuchungshaft.

Biernheimer Brief

Gauschulungsleiter Pg. Professor Werner spricht

Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Pg. Schweigert (Ortsgruppenleiter Pg. Franz) hat infolge Teilnahme eines Schulungskurses in Frankfurt auf ungefähr drei Monate die Leitung der Ortsgruppe Pg. Schweigert übertragen. Er läßt bekannt geben, daß am kommenden Sonntag, 15. April, in der Turnhalle zu Almbach 1. O., nachmittags 3 Uhr, der Gauschulungsleiter Pg. Prof. Werner anlässlich einer großen Kundgebung sprechen wird. Alle Ortsgruppenleiter (auch die der Sonderabteilungen der Partei), alle Lehrer und Gemeinderäte sind zur Teilnahme verpflichtet.

wesend sein wird, wird für alle genutzte Stunden bringen und ein unvergessliches Erlebnis sein. Fahrpreis mit Sonderzug ab Biernheim beträgt 1,60 RM für Hin- und Rückfahrt. Anmeldung zur Teilnahme auf dem Geschäftszimmer der NSD und bei allen Amtswaltern und Kassierern der NSD.

Mitgliederversammlung der NS-Kriegsopferversorgung. Der Obmann der NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Biernheim, Pg. Selinger, läßt bekanntgeben, daß am kommenden Sonntag, 15. April, nachmittags 3.30 Uhr, im Gasthaus „Deutscher Kaiser“, bei Kamerad Wandel eine wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Das Erscheinen aller Kameraden und Kameradenfrauen ist wegen der sehr wichtigen Tagesordnung Pflicht.

Zufassung von Prozeßagenten. Nach einer Verfügung des Präsidenten des Hessischen Landgerichts der Provinz Starkenburg wurde u. a. Rechtskonsulent Johann Engel in Biernheim beim Amtsgericht Kampertheim als Prozeßagent zum mündlichen Verhandeln zugelassen.

Winterpräsident Köhler beim städtischen Jungvolk

Osterburken. Im Verlauf der Spiel- und Wandertage, die das Jungvolk des Frankenthaler Landes in der letzten Woche durchführte, beehrte Winterpräsident Köhler das Jungvolk mit seinem Besuch. Er wurde in dem alten Adershausen bei Osterburken von der wanderstarken Jugend mit begeistertem Beifall empfangen. Winterpräsident Köhler unterließ sich in freundlicher Weise mit den Jungen über die durchgeführte Osterwanderung und richtete eine lobende Ansprache an die jungen Sendboten des neuen Deutschland.



Ein solcher Bauernballen enthält die Erfahrung und die Unermüdbarkeit einer Jahrhundertalten Entwicklung.

Jedes Gramm der auf primitiven Waagen gemessenen Tabakblätter zeugt von einer hochwertigen Tradition.

ERNTEN 20 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER 6 G. M.

Diese Cigaretten werden in den Fabriken unserer technischen Musterbetriebe in Altona-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch die feinsten Siebe hindurchgeführt werden, um ausschließlich eine Mundstück hergestellte Qualität zu gewährleisten. Diese Cigaretten sind aus folgenden Distrikten:

REEMTSMA
SORTE

»R6«

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD

Doppelt fermentiert
4,8



von zum offen.



Mit großem Vorteil trägt die lebhafteste, spielfreudige Jugend die praktische, haltbare u. kleidsame, echte

Kübler Kinderkleidung

Kataloge kostenlos durch die Fabrik Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O.

Kübler-Kinderkleidung führen: H. & A. Weczera Planken O 3, 4a Modehaus Schuhmacher Neckarau, Friedrichstraße 3-5

Elisabeth Capune Qu 1, 12 Spezialgeschäft

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Badenlokal, Qu 1, 16
mit 2 Schlafräumen, 65 am Bodenfläche, evtl. mit Nebenraum von 40 qm, der 1. Juli zu vermieten. (Lebensmittel ausgeschlossen!) - Näheres bei: (202 R)

2-Zimmerwbg
Sonnig, ab 1. Juli zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Bohning
m. Badestube u. 1. Bad zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

K 3, 27. 4-Zimmer-Bohning
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Schöne 3-Zimmer-Bohning
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

O 7, 28, 1 Tr. h. 6-Zimmer-Bohning
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Möbl. Zimmer
Sonnig, zu vermieten. Näheres bei: (202 R)

Kaufgesuche

Musik-Becken
40 cm Durchmesser, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Einflügel-Badboot
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Möbel
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Sonderangebot
auf Ehestandsdarlehen. Näheres bei: (202 R)

Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Möbel - Florschlitz
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Geldverkehr
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Tiermarkt
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Erntl. Pferd
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

1. Tandometer-Reparatur
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Einige prima Milchkuhe
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Reparatur
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Auto
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Motorrad
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Rösslein
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Anhängerwagen
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Fahrräder
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Schuh-reparaturen
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Schuh-Expres
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Schlafstellen
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Offene Stellen

Mädchen
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Junger Kaufmann
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Junger Mann
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Erfahrene Wirtsleute
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Automarkt
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Lastwagen 3,5-5 To.
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Auto-Reifen u. Schläuche
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Berger & Klemm, Mannheim
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Gut erhaltenes
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Protos-Auto
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Geldl. Opel-Bierläser
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

1. Tandometer-Reparatur
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Die Qualitäts-Zigarren
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wittmann
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Renner
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Auto
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Motorrad
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Rösslein
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Anhängerwagen
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Fahrräder
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Stellengesuche

Chauffeur
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Feudenheim 5-Zim.-Villa
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Baupläne
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Freibrief
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Wohnung
zu kaufen gesucht. Näheres bei: (202 R)

Es ist direkt zum Lachen

wie wenig Geld heute nötig ist, um sich bei uns einen schmoden Frühjahrs Anzug zu kaufen. Schon für 25.- bringen wir in guten Qualitäten den modernen „Zweireiher“ in verschiedenen Modefarben. Weitere Preislagen: 28.- 35.- 38.- 45.-

Vetter am Tattersall
Mannheim 7114, 7115

Die neuen Modelle

OPHEL Limousine von RM 1880,- an

Blitz-Lastwagen 1 To. RM 2990,-

FRITZ HARTMANN
Seckenheimerstr. 68a Telefon 40316

SCHULZ Bestbekanntes

Pyjama, Gamschiff

1, 16 Bettwäsche - Damast, Halbleinwand u. Tischwäsche

32109 K

Wer badischen Wein trinkt, hilft dem badischen Grenzlandwinzer

Besucht den neueröffneten **Haupt-Ausschank** der Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaus in der

Hütte
Qu 3, 4

Winzer-Weine aus sämtl. Weinbaugebieten Badens und der Pfalz 20 ausserlesene unbetroffene Sorten offener Ausschankweine

Die Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaus

Wc gute Möbel wenig kosten!

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Matratzen
Federbetten

Martín Decker
G. m. b. H. N 2, 12
Ersatzteile sow. Gummi billigst

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine über alles gelebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Käthe Burckardt geb. Schumacher
23934

uns nach kurzem, schwerem Leiden im schönsten Alter von 30 Jahren heute früh 3.15 Uhr durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim, den 12. April 1934
Koblenstr. 23, Lange Rötterstraße 106

Die Hinterbliebenen:
Wilhelm Burckardt
Fam. Anton Schumacher
Fam. Franz Burckardt
Fam. Walter Lampson

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. April 1934, nachm. 1/3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Deine Anzeige dem „HB“



Warum spart dieser Handgriff Seife und Waschlupver?

Dieser eine Handgriff bewirkt, daß Sie künftig bei Ihrer großen Wäsche nur noch halb soviel Seife, Waschlupver und Fettung brauchen. Gewöhnliche Bleichsoda holt nur wenig Schmutz aus der Wäsche. Das organische Einweichmittel Burnus aber zieht soviel Schmutz heraus, daß die Wäsche am Morgen schon so gut wie sauber ist. Diese verbläuhende Wirkung erklärt sich daraus, daß Burnus mit seinen Verdauungsdrüsen den Kitt löst, der den Schmutz an die Wäschehaare bindet, so daß die Schmutzteilechen nur noch ganz lose hängen und zum größten Teil sich von selbst lösen. Sie werden staunen, wie wenig Sie noch zu waschen haben und wie wenig Seife Sie brauchen!

Gutfchein 18127
An August Jacobi & S. Darmstadt

Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

Name _____
Ort _____
Straße _____

